

## Gestaltung

Bildquelle: hansen-innenarchitektur.de



Das Ergebnis des Umbaus hat alle überzeugt: Das Bad ist ausreichend groß und praktisch nutzbar. Der große Raum ist auch ohne das zweite Fenster hell genug, und der Einbau fügt sich ganz organisch in den Raum ein.

# Kompakt, praktisch, gut

**Gestaltungswerkstatt** Der Einbau eines zusätzlichen Bads unter dem Dach ist eine Aufgabe, die immer wieder gestellt wird. Manchmal wollen die Eltern das Obergeschoss den Kindern überlassen und selbst ins Dachgeschoss ziehen. Meistens aber sollen dort die Kinder ihren Bereich bekommen – am liebsten mit einem eigenen Bad. Dann gilt es unter Berücksichtigung der technischen Gegebenheiten auf kleinem Raum ein praktisches Bad zu überschaubaren Kosten zu installieren.

**Birgit Hansen**

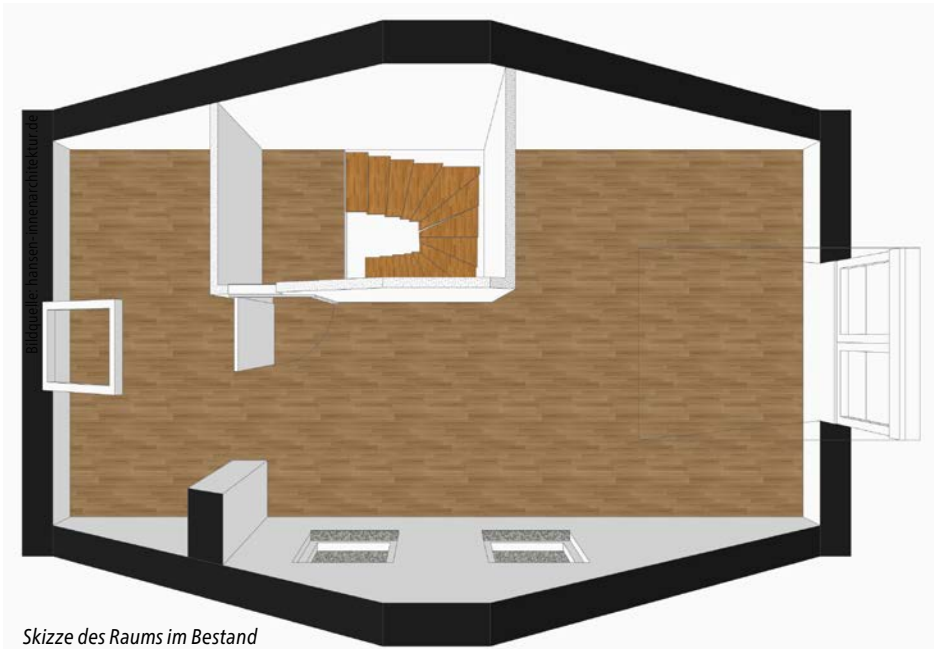
So war es auch in diesem Fall: Die Familie wünschte sich im Dachgeschoss – das bisher nur aus einem großen Raum bestand – ein Jugendzimmer und ein Duschbad für den Sohn. Sein Kinderzimmer im Obergeschoss wurde zum Homeoffice umgewandelt. Eine Vorgabe war, dass die Abstellfläche unter der Dachschräge erhalten blieb. Außerdem sollte der großzügige Raumeindruck möglichst nicht verloren gehen. Vorausschauend waren beim Bau des Hauses alle Versorgungsleitungen bereits bis ins Dachgeschoss verlegt worden. Solche Maßnahmen sind in jedem Fall empfehlenswert, da sie die Baukosten nur unwesentlich erhöhen. Sie reduzieren aber den Aufwand – und damit auch die Kosten – beim späteren Ausbau erheblich.

### Die Planung

Die Lage des Bads am Schacht war weitgehend vorgegeben. Wir planten den Raum also auf kleiner Fläche und unter Ausnutzung der Schräge. Eines der beiden Fenster in der Giebelwand schlugen wir dem Bad zu. Das löste bei den Kunden Befürchtungen aus, dass der große Raum dadurch zu dunkel werden würde. In einem Gespräch konnte ich die Bedenken aber zerstreuen. Denn diese Lösung hat gleich zwei Vorteile: Das Bad hat Tageslicht und es lässt sich gut lüften. Und durch das zweite Fenster in der Giebelwand und das Fenster in der Gaube fällt nach wie vor viel Licht in den Raum. Durch die Wand des Bads entsteht ein kleiner offener Flurbereich vor dem eigentlichen Raum.

### Top-Tipps der Redaktion

- Beim Bau des Hauses spätere Nutzungsoptionen für DG einplanen
- Dachschrägen einbeziehen
- Fenster im Bad für Tageslicht und Lüftung
- Duschtasse aus Stahlernie ist strapazierfähig und dicht
- Bei Öffnungsrichtung der Duschtrennung Schrägen beachten
- Großformatige Fliesen für großzügige Wirkung
- Ablage in Holzoptik bringt Wohnlichkeit



Skizze des Raums im Bestand

Statt einer Duschrinne entschieden sich die Kunden für eine flache Duschtasse aus Stahlernaille. Das Material ist extrem langlebig; schließlich gibt der Hersteller 30 Jahre Garantie! Und dank der geschlossenen Fläche entstehen keine Probleme mit Undichtigkeiten. Eine bodenebene Ausführung war nicht möglich – in diesem Fall wegen der Fußbodenheizung. Die Duschtasse ist daher auf einem zehn Zentimeter hohen Podest installiert. Die Unterputz-Armatur der Dusche wurde seitlich in den Schacht eingebaut. Eine Nische in der Rückwand bietet Platz für Shampoo und Ähnliches. Bei Duschartenungen bevorzuge ich generell Pendeltürbeschläge wegen der größeren Flexibilität. In diesem Fall lässt sich die Duschtür allerdings nur nach außen öffnen – bei einer Öffnung nach innen würde sie an die Schräge stoßen. Der Waschtisch ist an der Wand zum Zimmer auf einer Ablageplatte in Holzoptik installiert, ihr Halter dient zugleich als Handtuchstange. Ein Hängeschrank links daneben bietet viel Platz für Toilettenartikel und Handtücher. Ein durchgehender Spiegel mit integrierter Beleuchtung lässt den Raum größer wirken. Er ist das einzige maßgefertigte Element im Bad, alles andere sind Standardprodukte. Bei den Fliesen entschieden sich die Kunden für einen warmen Grauton, der sich farblich immer wieder neu kombinieren lässt. Dank der großen Formate von 60 × 120 Zentimetern gibt es nur wenige schmale Fugen. Die Außenecken sind ohne Schienen stumpf gestoßen. Das Ergebnis des Umbaus hat alle überzeugt. Das Bad ist ausreichend groß und praktisch nutzbar. Der große Raum ist auch ohne das zweite Fenster hell genug. Und der Einbau fügt sich ganz organisch in den Raum ein – so, als wäre er schon immer da gewesen. ■



Bildquelle: hansen-innenarchitektur.de



Bildquelle: hansen-innenarchitektur.de

Statt einer Duschrinne entschieden sich die Kunden für eine flache Duschtasse aus Stahlernaille.

Der Waschtisch ist an der Wand zum Zimmer auf einer Ablageplatte in Holzoptik installiert.

Die Tür zum Dachgeschoss und die Tür ins Bad liegen sich fast gegenüber. Um an dieser Stelle Türkollisionen zu vermeiden, öffnet die Tür ins Bad deshalb ausnahmsweise nach innen. Der Zugang zum Abstellraum hinter dem Bad wurde kostengünstig mit einem – zufällig genau passenden – Regal eines schwedischen Händlers gelöst. Wir ließen einfach Rollen darunter schrauben und eine Rückwand montieren. So kann es weiterhin als Regal genutzt werden und verschließt gleichzeitig den Abstellraum.

### Der Umbau

Das Parkett im Dachgeschoss war in gutem Zustand und wurde im Zuge des Umbaus aufgearbeitet. Lediglich im Bereich des Bads musste der Belag entfernt werden. Für das WC ließen wir eine raumhohe Vorwand vor den Schacht stellen. Dort wäre der Einbau einer Dekonische möglich gewesen, aus Kostengründen wurde aber darauf verzichtet. Die Duschrinne ist neben dem Schacht als Nische so weit in die Schräge geschoben, dass die Kopfhöhe noch gegeben ist. Ihre Größe von 90 × 90 Zentimetern ist völlig ausreichend für komfortables Duschen.

### Über die Autorin

#### Dipl.-Ing. Birgit Hansen

Leiterin von hansen innenarchitektur materialberatung in Köln mit den Schwerpunkten Planung privater Bäder im Bestand und Materialberatung für Planer und Hersteller.

[www.hansen-innenarchitektur.de](http://www.hansen-innenarchitektur.de)

